

Misserfolg nach Wurzelspitzenresektion - Ist eine Revision sinnvoll und erfolgreich?



Dr. Maik Göbbels - Hoyerswerda



Misserfolg nach Wurzelspitzenresektion - Ist eine Revision sinnvoll und erfolgreich?

Die Wurzelspitzenresektion als Sanierungsmaßnahme“ J. Koch-Langentreu, 1947, Urban&Schwarzenberg / Wien

J. Koch-Langentreu

Die Wurzelspitzenresektion als Sanierungsmaßnahme



kein rasches Abklingen der periostalen Erscheinungen bewirkt, empfiehlt es sich, in einem solchen Falle zu operieren; man wird allerdings beim Eingriff kein Granulom vorfinden, aber die Abtragung der Wurzelspitze nach exakter Wurzelfüllung bringt ein fast schlagartiges Ende aller Beschwerden. Ein Zuwarten in einem solchen Stadium bringt den Patienten durch schmerzvoll durchwachte Nächte körperlich herunter und können wir dann oftmals nicht mehr operieren und müssen zur Zange greifen.

Die Vorbehandlung des Wurzelkanales.

Während bei der normalen Wurzelbehandlung an die endgültige Wurzelfüllung eine Reihe von Forderungen gestellt werden, welche die Unzahl von Methoden und Medikamenten zum Teil erfüllen, zum Teil nicht erfüllen und auch nie erfüllen können, lautet unsere Forderung an die Füllung des Wurzelkanales vor der Resektion der Wurzel nur dahin, daß der Kanal restlos ausgefüllt wird, daß dieser gute Randschluß auch dauernd erhalten bleibt, d. h. daß keine Schrumpfung eintritt, welche den ganzen Erfolg der Wurzelspitzenamputation in Frage stellen würde, und schließlich, daß kein Reiz auf die umgebenden lebenden Gewebe ausgeübt wird. Es empfiehlt sich daher, zur Resektion unter allen Umständen den Kanal neu zu füllen; denn trotz aller Röntgenkontrollen können wir für eine seinerzeit gemachte Wurzelfüllung nie einstehen, umsomehr, als schon der Umstand allein, daß ein Spitzenherd entstanden ist, für irgend eine Fehlerquelle bei der Wurzelfüllung spricht.



Misserfolg nach Wurzelspitzenresektion - Ist eine Revision sinnvoll und erfolgreich?





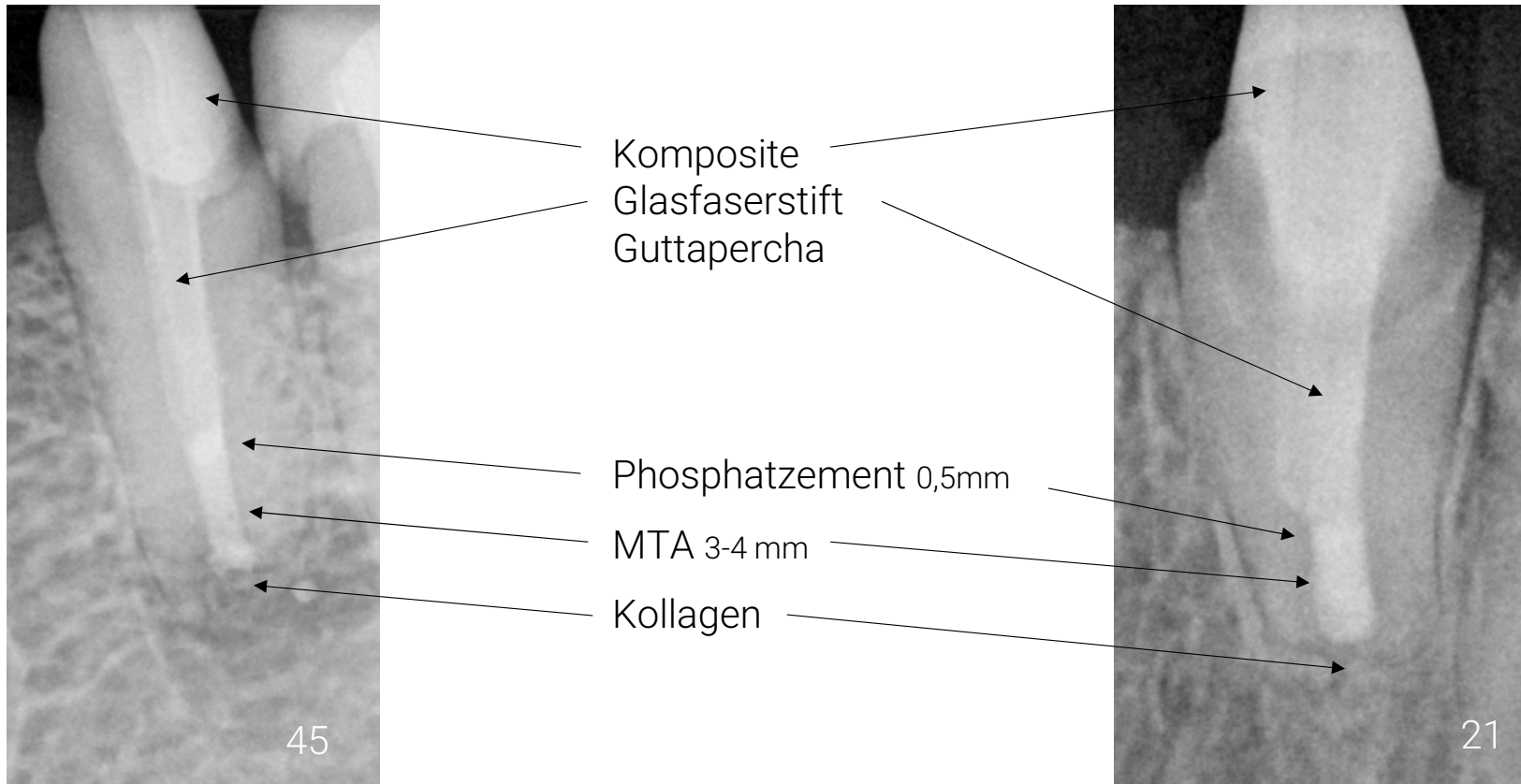
Auswahlkriterien für eine orthograde Revision

- unvollständige Wurzelfüllung sowie Notwendigkeit der Desinfektion des Wurzelkanalsystems
- vorhandenes coronales Leakage, Sekundärkaries
- Schonung sensibler Strukturen (N. alv. inf., Kieferhöhle) erforderlich
- Möglichkeit der Entfernung vorhandener Versorgung, SSA
- Ausschluss einer Wurzellängsfraktur bzw. primär parodontale Ursache (gründliche Diagnostik)
- Vorhandensein einer retrograden Füllung und deren Qualität (Rö)
- unbehandelte Wurzelkanäle
- Patient lehnt erneuten operativen Eingriff ab





Therapieablauf





Misserfolg nach Wurzelspitzenresektion - Ist eine Revision sinnvoll und erfolgreich?



nach Revision 2009



Kontrolle 2012



Kontrolle 2016



Zusammenfassung

- Bei korrekter Indikationsstellung stellt die orthograde Revision nach erfolgloser WSR eine Therapiealternative zur erneuten WSR dar.
- Ein Misserfolg der orthograden Revision verschlechtert in der Regel die Ausgangslage nicht. Es bleiben weitere Therapieoptionen offen (Extraktion, erneute WSR, apikale Kürettage).
- Die Verwendung optischer Vergrößerungen (ideal Mikroskop) ermöglicht ein minimalinvasives Vorgehen, die Therapiekontrolle unter Sicht sowie eine intraoperative Fallselektion (IKD).
- Aufgrund der hohen Biokompatibilität stellt die Verwendung von MTA (Mindestschichtstärke 3-4mm) für den apikalen Verschluss derzeit das Mittel der Wahl dar.
- Die Studienlage ist aktuell unzureichend, um eine abschließende Bewertung der Erfolgswahrscheinlichkeit vornehmen zu können.
- Es müssen Erfolgskriterien zu möglichen Therapiealternativen im Zeitalter des DVT neu definiert werden. (Heilung, in Heilung befindlich, Misserfolg, Beschwerdefreiheit, keine Fistel...)